

Saupe, Henning (2021)

**Krebs verstehen und ganzheitlich behandeln.  
Integrative Strategien für einen neuen Umgang mit  
Krebs**

Kirchzarten: VAK Verlags GmbH. 319 Seiten, broschürt  
ISBN 978–3-86731–252–3, 20,00 €

Der Autor ist Arzt und Leiter einer integrativ-medizinischen, onkologischen Praxisklinik in der Nähe von Kassel. Er war lange in Schweden approbiert, war dort Vorsitzender der anthroposophischen Ärzte und behandelt Krebs integrativ, auch mit Hyperthermie. Hierzulande wenig zur Kenntnis genommen begann in Schweden Mitte der 2000er Jahre eine heftige Kampagne gegen die Komplementärmedizin, gegen die anthroposophische Medizin, die daraufhin die wenigen und sehr erfolgreichen Krankenhäuser schließen musste. Die Hyperthermie wurde verboten, die Homöopathie sowieso schon immer bekämpft und Dr. Saupe verließ Schweden, um in Deutschland wieder erneut Fuß zu fassen, woher er ja ursprünglich kommt. Denn er hat in Ulm Medizin studiert und dort auch in Psychotherapie promoviert.

Ich setze diesen Teil seiner Vita bewusst einer kurzen Besprechung voraus. Denn es gibt hierzulande immer noch einige komplementärmedizinische Forscher, die mit Sancta Simplicitas, wie das früher bei uns in Bayern hieß, der Meinung sind, der scharfe Wind gegen die Komplementärmedizin würde nur gegen etwas abwegigere Methoden wie die Homöopathie blasen und wenn man sich duckt und wartet, legt er sich wieder. Nein, Schweden war schon immer ein Vorbildland. Dort wurde Prozac durch Bestechung des obersten Chefspsychiaters des Landes eingeführt [1, 2], was dann Schule machte. Dort wurde auch zuerst die Anthroposophie und die integrative Medizin bekämpft und auch das wird Schule machen.

Nun aber zum Buch: Dr. Saupe ist wissenschaftlich denkender Praktiker. Er hat viel Erfahrung in der Behandlung Kranker, aber auch ein vertieftes historisch-kulturell-philosophisches Wissen. Und so legt er seinem Text auch zunächst eine konzeptuelle Analyse sowohl der Krebskrankheit als auch unseres momentanen Medizinsystems zugrunde. Dies ist weniger akademisch gedacht, als informativ für alle. Diese Analyse zeigt, dass unsere heutige Konzeption von Krebs als eine rein lokale Entgleisung genetischer Replikationsabläufe zu kurzfristig ist. Bei allen integrativ denkenden Ärzten und Therapeuten muss man das nicht weiter erläutern. Aber für Kollegen, die noch nicht so denken, kann das sehr hilfreich sein. Ich glaube, am Nützlichsten wäre das sogar für Patienten und Studierende. Das Konzept, das Saupe hier vertritt, ist, Krebs als eine komplexe Regulationsstörung zu verstehen, die aus unterschiedlichen Quellen, meistens mehreren zugleich, gespeist wird und auch an diesen Quellen korrigiert werden muss und nur dort korrigiert werden kann. Das kann die Ernährung und ein Zuviel an Zucker sein, das können Schadstoffe sein, wahrscheinlich öfter als wir denken psychische Belastungen, latente Entzündung, oder Umwelt- und Arzneimittelbelastungen. Diese Belastungs-

quellen gilt es zu erkennen und zu korrigieren, idealerweise alle, aber immer zunächst die offenkundigsten und wichtigsten.

Nach einem kurzen Einleitungsteil, in dem er auf die Abwege der heutigen Medizin eingeht und ein Regulations-Komplexitätsmodell des Organismus skizziert, führt er ein holistisches Modell der "12 Vitalfelder" ein. Das ist eine sehr bodenständige Konzeption der wichtigsten Funktionskreise des Organismus: Entgiftung, Ernährung, Wasser, Sauerstoff, Darmgesundheit, Stress, Zucker und seine Verstoffwechslung, Immunsystem und Psychoneuroendokrinologie, Mitochondrien und ihre Rolle, Säure-Basen-Balance, Entzündung und Infektion. Die Grundidee ist einfach und wohl bekannt: Nur wenn in all diesen Bereichen Balance zwischen Auf- und Abbau, zwischen Belastung und Entspannung herrscht, kann der Organismus gesund sein. Das Gesundheitsproblem kann in jedem dieser Bereiche beginnen und wenn eines oder mehrere aus dem Ruder laufen, entsteht der Boden für krankhaftes Wachstum. Das ist im Vergleich zu vielen anderen monokausalen Ansätzen vielfältig und realitätsnäher.

Entsprechend dieser Vitalfelder baut der Autor dann im zweiten Teil (S. 207–300) seine therapeutischen Vorschläge auf. Da werden dann die wichtigsten naturheilkundlichen Ansätze eingeordnet, zunächst die besser bekannten wie insulinpotenzierte Therapie, die Hyperthermie, die pulsierende Magnetfeldtherapie. Aber auch zusätzliche Strategien wie Entgiftung, die Rolle von bestimmten Nahrungsmitteln, Wasser, orthomolekulare und mitochondrien-therapeutische Ansätze werden erwähnt. Die psychische Ebene wird vor allem am Schluss durch sehr schön ausgearbeitete Heilmeditationen angesprochen, die durchaus auch Skripte für Patienten sind, die diese eigenständig anwenden können. Das wird unter dem Titel „Inner Life Training“ auf den letzten 12 Seiten vorgestellt.

Für den komplementärmedizinischen Spezialisten wird das Buch vermutlich wenig neue Inhalte bringen. Aber sowohl für Patienten, die sich informieren wollen, als auch für Generalisten, die mal einen Ausflug in die onkologische Komplementärmedizin unternehmen wollen, für Ärzte, die von diesem Feld wenig Wissen haben und für Studierende ist das ein gutes Einführungswerk, weil es Extreme vermeidet und aus einer langen Praxiserfahrung ohne ideologische Vorwerke gespeist ist. Manchmal ist es etwas redundant im Aufbau, weil die Funktionskreise gleichsam doppelt vorkommen und auch manche Therapien unter anderen Überschriften nochmals besprochen werden. Man würde sich als akademisch arbeitender Forscher etwas mehr und etwas sorgfältiger verbundene und dargestellte Referenzen wünschen; sie stehen im Moment einfach kapitelweise, oft ohne Titel, nur mit Quellenangaben, im Anhang, so dass man sich selber überlegen kann, zu welchem Argument welche Quelle gehört.

Sieht man davon ab, stellt das Buch eine nützliche Ergänzung der komplementärmedizinischen Bibliothek dar. Es zeigt vor allem Möglichkeiten auf, die durch weitere Forschung eröffnet werden sollten. Aber, das sieht der Autor sehr genau, die momentane Strukturierung der Wertschöpfung im Gesundheitswesen wird eine Verlagerung von Ressourcen hin zu den hier beschriebenen, durchaus nützlichen Methoden kaum erwarten lassen. Denn au-

ßer den Misteltherapien, bei denen einige kleinere Hersteller Interesse an der Vermarktung haben, gibt es kaum einen Markt im Sinne von Eröffnung neuer Einkommensquellen. Hyperthermie ist gut bekannt und führt nicht zu neuen Patenten. Andere immunologische Verfahren wie die Anwendung der Coley-Toxine wurden schon sehr früh torpediert. Und für die Erforschung neuerer Methoden wie Magnet- oder anderer Feldtherapien fehlen Ressourcen und Interesse. So könnte das Buch vielleicht auch Anregungen bereithalten für junge Forscher, in welchen Bereichen sich genaueres Hinschauen lohnen würde. Es kann aber vor allem für Patienten eine Orientierung sein, die sich oft im Dschungel der

Heilsversprechungen verlieren und dann auf ein einziges Wundermittel setzen. Genau das wird es vermutlich nie geben, und das Buch legt sehr überzeugend dar, warum nur ein wirklich integrativer Ansatz hilfreich ist.

*Harald Walach, Berlin*

## Literatur

- 1 Virapen J. [Side Effects: Death](#). College Station (TX): Virtualbookworm; 2010.
- 2 Göttsche PC. [Deadly Psychiatry and Organised Denial](#). Copenhagen: People's Press; 2015.